

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 24 (1962)
Heft: 12

Artikel: Neues aus der Heimatkunde von Olten
Autor: Loertscher, G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-861364>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neues aus der Heimatkunde von Olten

Von G. LOERTSCHER

Zu den zahlreichen Zeugnissen aus der Vergangenheit Oltens sind in jüngster Zeit neue Entdeckungen hinzugekommen, und die Hinwendung zu den überlieferten Kulturdokumenten hat sich weiter vertieft.

Bei der Anlage eines Spielplatzes zwischen der Hammermühle und dem Bannfeld sind ausgedehnte Mauerreste einer römischen Villazutage getreten. Die Behörden waren dafür besorgt, daß diese Fundamente konserviert, zum Teil ergänzt und für die Zukunft zugänglich gemacht wurden. Der neue Spielplatz heißt jetzt Römermatte.

Während diese Sicherungsarbeiten noch im Gange waren, stieß man an der Römerstraße nördlich des ehemaligen Castrums auf die Überreste einer römischen Badeanlage aus fischgrätig angeordneten, hochgestellten kleinen Tonplatten. Trotz der Behinderung der Bauarbeiten sollte unbedingt versucht werden, die Ausdehnung dieser öffentlichen römischen Badeanlage festzustellen, nicht zuletzt wegen der Rückschlüsse, welche sich über die Größe des ehemaligen Vicus von Olten ergeben.

Am Oberen Graben stieß man beim Aushub einer Baugrube auf die Überreste der mittelalterlichen Stadtmauer, deren Verlauf an dieser Stelle bis jetzt nicht feststand.

Das Areal der pittoresken Altstadt Olten steht bekanntlich unter Denkmalschutz. Kürzlich sind nun Thesen für den Altstadtschutz aufgestellt worden, welche in knapper Formulierung Grundsätze, Richtlinien und juristische Hinweise für die konsequente Handhabung der Schutzbestimmung enthalten.

Beim Sälischlößli war man sich einig, von der Bevölkerung bis zu den Denkmalpflegern (aber ohne die Burgenfachleute), daß man die Silhouette der «Spielzeugburg» beibehalten wolle. Nur soll das verrostete Blech durch einen modernen Baustoff, durch Leichtzement, ersetzt werden. Endlich scheint sich auch — bildlich und buchstäblich — das Dunkel über den drei großen Ölbildern im «Rittersaal» zu erhellen. Die «Kappeler Milchsuppe» kannte man zwar schon; das wandbreite Bild stellt die Belagerung von Solothurn dar, allerdings (weil vermutlich von einem Kupferstich kopiert) seitenverkehrt gemalt. Über das bis jetzt rätselhafte dritte Bild folgt anschließend eine kleine Studie.

Die Pflege, welche der Ecce-Homo- und Ruttiger-Kapelle zuteil wurde, möge der Titelholzschnitt illustrieren. Es ist einer der herrlichen Barockengel von der hervorragend restaurierten Ausstattung der Ecce-Homo-Kapelle.